

# Deutlich mehr Abgänge als kommuniziert – es droht eine zweite Anzeige

**Primarschule Allschwil** Inzwischen haben gut 30 Lehrpersonen wegen des Führungsstils der Schulleitung gekündigt.

Der Exodus von Lehrpersonen an der Primarschule Allschwil ist offenbar deutlich grösser als bisher bekannt. Die dortige Schulleitung sieht sich mit heftigen Vorwürfen konfrontiert: Es geht um «Vetternwirtschaft», eine «Kultur der Angst und Verunsicherung» sowie um «Missachtung von Personalgesetz und Personalverordnung». Der Verein Starke Schule beider Basel (SSbB) machte die Vorwürfe publik, nachdem er diverse Rückmeldungen von Lehrpersonen aus Allschwil erhalten hatte. Wie diese Zeitung berichtet hat, reichten infolgedessen 14 Lehrpersonen die Kündigung ein.

Wie diese Redaktion nun von mehreren Quellen erfahren hat, sollen es inzwischen rund 30 Lehrpersonen sein, die die Schule wegen der angepranger-

ten Missstände per Ende dieses Schuljahres verlassen. Dabei soll es sich um Lehrpersonen handeln, die befristet angestellt waren. Weder die zuständige Gemeinderätin Silvia Stucki noch die Schulratspräsidentin kommentierten die Zahl auf Anfrage.

Auch ein Fragenkatalog der Redaktion, der an die Präsidentin des Primarschulrats, die Stellvertreterin des derzeit krankgeschriebenen Schulleiters und die zuständige Gemeinderätin Silvia Stucki (SP) ging, blieb am Donnerstag unbeantwortet.

## «Fast schon diktatorischer Führungsstil»

Stucki antwortete summarisch, dass sie im regelmässigen Austausch mit dem Schulrat und dem Amt für Volksschulen stehe und die bekannten Heraus-

forderungen in diesem Rahmen gemeinsam thematisiert würden.

Gemäss der Website der Primarschule Allschwil gibt es aber derzeit keine freien Stellen zu besetzen. Gegenüber der BaZ liess Schulratspräsidentin Nicole Morellini am Mittwoch noch verlauten, dass die damals kolportierten 14 Stellen allesamt bereits wieder besetzt werden konnten. Aktuell sind an der Primarschule Allschwil auch keine Stellen ausgeschrieben. Insgesamt arbeiten über 240 Personen an der Schule.

Diese Redaktion konnte mit verschiedenen ehemaligen und aktuellen Lehrpersonen der Primarschule Allschwil reden. Im Grossen und Ganzen bestätigen sie das Bild, das der Verein von der Schulleitung zeichnet.

Mehrere der 14 Lehrpersonen, die gekündigt haben, legen ihre

Beweggründe gegenüber dem Verein Starke Schule beider Basel dar. Die Rede ist unter anderem von einem «fast schon diktatorischen Führungsstil».

«Der Führungsstil der Schulleitung Allschwil zeichnet sich gemäss mehreren Rückmeldungen durch hohen Druck, mangelnden Respekt gegenüber Mitarbeitenden und fehlender Gesprächskultur auf», hält auch der eingeschaltete Lehrerinnen- und Lehrerverband Baselland (LVB) in einem Schreiben fest. In den letzten zwei Jahren hätten zahlreiche engagierte und langjährige Mitarbeitende die Schule verlassen – ein Umstand, der nicht etwa zur Reflexion geführt habe, sondern zur Verschärfung der Kontrolle und Ausgrenzung seitens der Führungsverantwortlichen.

Auch eine «ausgeprägte Vetternwirtschaft» an der Schule wird angeprangert. Immer wieder zeige sich, dass Familienangehörige oder enge Bekannte der Schulleitung bevorzugt behandelt würden, so eine Lehrerin.

## Starke Schule erwägt aufsichtsrechtliche Anzeige

Diese Konstellation sei problematisch, sagt Jürg Wiedemann, Vorstand der Starken Schule beider Basel. Der Verein hat die Vorwürfe am Dienstag publik gemacht. Seither hätten sich insgesamt 21 Lehrpersonen mit Informationen zu den Missständen an der Schule gemeldet. Und von über zwanzig Reaktionen waren nur gerade zwei negativ, so Wiedemann.

Weil entgegen dem kantonalen Personalgesetz und der

Personalverordnung die Schule Mitarbeitenden wiederholt befristete Verträge ausgestellt hat, reichte der Lehrerinnen- und Lehrerverband Baselland eine aufsichtsrechtliche Anzeige gegen die Schule ein. Nach spätestens drei befristeten Verträgen haben Lehrpersonen von Gesetzes wegen Anspruch auf eine unbefristete Anstellung.

«Das passt ins Bild der Vorwürfe, die gegen die Schulleitung erhoben wurden», sagt Wiedemann. Die Starke Schule beider Basel prüft nun, in dieser Sache auch eine aufsichtsrechtliche Anzeige gegen den Schulrat einzureichen, weil dieser das geltende Personalgesetz an der Schule nicht durchsetzt.

**Lukas Hausendorf**  
und **Nic Engel**